

Modul 2 Nur eine Unterschrift, nur ein Klick?! Verträge- Rechte und Pflichten

Baustein: V8

Besuch einer anerkannten Schuldnerberatungsstelle

Ziel: Sensibilisierung zum Thema „Schulden, Verschuldung und Überschuldung“

Kurzbeschreibung: Schülergruppe besucht die Beratungsstelle oder Schuldnerberatung kommt in den Unterricht, Expertengespräch

Methode: Außenaktivität oder Experte in der Klasse, Vortrag, Diskussion, Fallbeispiel „Marcel“

Zur Vorbereitung sollten Fragen gesammelt werden, die die Schüler zum Thema „Schulden“ haben. Die Fragen werden notiert und gesammelt, am besten auch dem Experten aus der Schuldnerberatung vorab zur Verfügung gestellt.

Der Ablaufplan in der Beratungsstelle wird im Folgenden exemplarisch nach unseren eigenen praktischen Erfahrungen vorgestellt. Es empfiehlt sich eine vorherige Abstimmung mit der jeweiligen Beratungsstelle, um eine möglichst individuelle und passende Unterrichtseinheit gestalten zu können. Dazu könnte der Schuldnerberatung auch vorab dieser Baustein einschließlich des Fallbeispiels zur Verfügung gestellt werden.

Es ist auch möglich, die Schuldnerberatung in die Schulungsräume einzuladen. Diese Möglichkeit ist aber erfahrungsgemäß für die Teilnehmer weniger prägend als der Besuch „vor Ort“ in der Beratungsstelle.

1. Einleitung

- Zahlen zur Überschuldungssituation bundesweit und vor Ort
- Beratung der staatlich anerkannten Schuldnerberatungsstellen ist kostenlos, immer vertraulich, ggf. auch anonym
- Herkunftsberufe der Berater, wie wird man „Schuldnerberater“?
- örtliche Organisation der Beratungsstellen
- Hinweis auf Landesarbeitsgemeinschaft Schuldner- und Insolvenzberatung
- (Anschriften), meine-schulden.de, forum-schuldnerberatung.de
- Möglichkeiten der Online- Beratung
- Hinweis auf unseriöse und gewerbliche Schuldenregulierer
- Struktur der Klienten: bunte Mischung – es kann jeden treffen, aber manche sind besonders gefährdet

2. Warum Besuch in der Beratungsstelle?

- Ursachen von Überschuldung sind manchmal nicht oder nur schwer vermeidbar
- oft führen jedoch typische Konstellationen und vermeidbare Fehlerquellen in die Überschuldung. Es fehlt an Finanzwissen und Wissen über Konsum und Werbung. Finanzwissen und Konsumkompetenz werden oft nicht im Elternhaus und in der Schule vermittelt, eine Überschuldung kann sich so schnell aufbauen.
- Anmerkungen und Zahlen zum Thema Werbung und Konsum „auf Pump“

3. Wie entstehen Schulden?

- Geld ausgeben, das man nicht hat
 - Kredite (privat und Banken)
 - Insbesondere Dispo und Rahmenkredite, Ratenkredite
 - Ratenkauf
- Langfristige Verträge unterschreiben, die man später nicht mehr einhalten kann
 - Handy
 - Miete
 - Strom/ Energie
 - Fitness
- Verträge unterschreiben, die man eigentlich nicht will
 - Haustürgeschäfte
 - Internet
 - „Probeabos“
- Ein einzelnes Ereignis mit Folgen
 - Straftat
 - Unfall mit eigenem Verschulden
 - Insbesondere: Schwarzfahren
- Sucht
 - Alkohol
 - Drogen
 - Glücksspiel
 - Kaufsucht
- Finanzielle Folgen einer Lebensentscheidung unterschätzen
 - Auto anschaffen
 - Zu teure Wohnung anmieten, zu teuer einrichten
- Finanzielle Folgen eines Lebensereignisses tragen müssen
 - gescheiterte Selbstständigkeit
 - Familiengründung
 - Arbeitslosigkeit
 - Scheidung/Trennung
 - Haftung für andere
 - Krankheit

4. Beispielhaftes Profil eines jungen Überschuldeten

- Schulden aus Mietvertrag, Stromvertrag, Dispo, Handy, Sportstudio, Ratenkauf, Schwarzfahren, durchschnittlich zwischen 3.000 bis 9.000 € Gesamtverschuldung
Insbesondere bei Frauen auch oft „Haftung für andere“
- Fallbeispiel Marcel: Was hat Marcel gut gemacht? Welche Fehler hat er gemacht? Wie hätte er es besser machen können?

5. Was bewirken Schulden?

- Kontopfändung, Lohnpfändung bis zum Arbeitsplatzverlust
- Negative SCHUFA
 - kein neuer Kredit
 - kein neues Konto
 - Probleme bei der Wohnungssuche
 - keine neuen Stromlieferverträge
 - keine neuen Handyverträge
- Stress bis hin zur Krankheit
 - Schlafstörungen
 - Kopfschmerzen
 - Magenschmerzen
 - Nerven und Seele
 - Depressionen
 - Angst
 - Aggression
- Gefühl von Ausweglosigkeit, Verlust von Antrieb und Motivation
- Beziehungsstress
- Gewalt
- Straftaten

6. Auswege: Wie kommt man wieder raus?

Auswege sind oft mit Lebensumstellung und Neuorientierung verbunden, manchmal dauert es lange, aber irgendeine passende „Therapie“ gibt es immer:

- Stundung, Zahlungsaufschub
- Ratenzahlungen
- Festschreibung
- Vergleiche
- Umschuldungen (Darlehen von Stiftungen, Arbeitgebern, Verwandten, Freunden)
- Verwerten von eigenen Vermögenswerten
- Insolvenzverfahren

Fallbeispiel Marcel

Marcel macht mit 17 Jahren seinen Schulabschluss. Er schafft das nur mit Mühe und Not, in der Schule war er nie gut, er hat sich gelangweilt und oft die Schule geschwänzt.

Er fängt anschließend eine Lehre als Raumausstatter an, bricht sie aber nach ca. einem halben Jahr wieder ab. Seine Fehltage hatten zu Auseinandersetzungen mit dem Meister geführt.

Marcel sucht sich einen Job als Lagerarbeiter und verdient nicht schlecht. Er zieht aus der Elternwohnung aus und mietet sich seine erste Wohnung. Er bestellt (er ist jetzt 18 Jahre alt) einige Möbel auf Raten. Er bekommt von der Bank einen Dispo eingeräumt und ist schnell mit 4.000 € im Minus. Weil er das neueste Handy haben will, besorgt er es sich und unterschreibt dabei einen sehr ungünstigen Handyvertrag, das „Kleingedruckte“ im Vertrag interessiert ihn nicht.

Er wird mehrmals beim Schwarzfahren in der U-Bahn erwischt.

Mit 21 Jahren rutscht er wieder in den alten Trott aus der Schule hinein, er hat Fehltage bei der Arbeit, meldet sich krank, fehlt zum Teil auch ohne Entschuldigung und wird von seinem Chef schließlich gekündigt.

Das Arbeitslosengeld reicht nicht mehr für den bisherigen aufwändigen Lebensstil aus. Marcel ist frustriert, trinkt zu viel, nimmt auch Drogen. Die Miete wird nicht mehr gezahlt. Der Strom wird nicht mehr gezahlt. Es gibt Streit mit dem Vermieter, der persönlich bei ihm erscheint. Marcel wird von seiner Freundin verlassen. Zu diesem Zeitpunkt verliert er für ca. 6 Monate völlig die Kontrolle über sein Leben. Alkohol und Drogen bestimmen seinen Tagesrhythmus.

Seine Freundin erscheint wieder, sie mag ihn immer noch und möchte ihm helfen. Sie bewirkt, dass Marcel die inzwischen vom Vermieter gekündigte Wohnung verlässt und zunächst wieder zu Hause einzieht.

Aber auch hier ist das Leben nicht einfach. Die Mutter ist alleinerziehend mit den vier minderjährigen Geschwistern, es gibt Streit mit dem neuen Lebensgefährten der Mutter, der viel Alkohol trinkt. Als der Lebensgefährte die Mutter angreift, geht Marcel dazwischen und schlägt den Lebensgefährten so zusammen, dass dieser eine Woche stationär im Krankenhaus behandelt werden muss. Der Lebensgefährte zeigt Marcel an, es kommt zu einem Strafverfahren, Marcel wird zu einer hohen Geldstrafe verurteilt. Der Vermieter der früheren Wohnung verklagt Marcel, Mietschulden und Räumungskosten, sowie Kosten für die nicht ausgeführten Schönheitsreparaturen häufen sich. Auch der Handyvertrag wird bei Gericht eingeklagt. 5-mal Schwarzfahren addiert sich auf einen Betrag von ca. € 550.

Der Stromanbieter schickt eine Rechnung über ca. 1.200 €. Marcel versteht das nicht. Gegen den gerichtlichen Mahnbescheid wehrt er sich aber nicht, weil er die Forderung für unberechtigt hält. Der Dispo wird von der Bank gekündigt und gerichtlich geltend gemacht.

Insgesamt sitzt Marcel mit 23 Jahren auf einem Schuldenberg von ca. 18.000 €.

Mit Hilfe der Mutter, die sich von ihrem Lebensgefährten getrennt hat, und der Freundin gelingt es ihm langsam, seine persönlichen Lebensverhältnisse einigermaßen zu stabilisieren. Er fängt eine Lehre als Maler und Lackierer an und geht zur Schuldnerberatung.

Marcel ist heute im 3. Jahr seines Verbraucherinsolvenzverfahrens.

Baustein V8	Schülerversion	Modul 2
-------------	----------------	---------

Lösung /Anmerkungen zum Fallbeispiel „Marcel“

- Gut: Schulabschluss (macht den Einstieg in die hoffentlich passende Lehre überhaupt erst möglich).
- Schlecht: Bricht erste Lehre als Raumausstatter ab.
- Fehler: Schnell in den Dispo, einen der teuersten Kredite. Vermutlich muss er da noch lange abzahlen, auch wenn die Möbel schon Schrott und die anderen Anschaffungen ebenfalls abgehakt sind.
Merke: Für Anschaffungen (z. B. Möbel, Auto) eher einen Ratenkredit als einen Dispo aufnehmen. Die Laufzeit soll nie länger sein als die vermutliche Lebensdauer der angeschafften Sachen sein.
- Schlecht: Ungünstiger Handyvertrag, „Kleingedrucktes“ interessiert ihn nicht
- Schwarzfahren: ist immer ein Fehler, neben „erhöhtem Beförderungsentgelt“ (ggf. plus Inkassogebühren, Zinsen usw.) ist es auch noch eine Straftat, die bei mehrfachem Schwarzfahren zusätzlich (!) zu Geldstrafen und sogar Freiheitsstrafen führen kann.
- Entlassung aus dem Job = hat er provoziert durch eigenes Verhalten: Riesenfehler!
- Drogen, Alkohol: Riesenfehler!
- Miete und Strom werden nicht mehr gezahlt: großer Fehler. Egal, was passiert: Zahlen Sie immer Ihre Miete! Bei mehr als zwei offenen Monatsmieten kann der Vermieter kündigen. Es droht Obdachlosigkeit = oft der totale Absturz, der nur sehr schwer wiedergutzumachen ist.
- Ebenso immer (!) Strom zahlen. Leben ohne Strom: Das betrifft mehr Menschen, als man denkt. Aber ein Leben ohne Strom ist anstrengend und zermürend.
- Kein Widerspruch bzw. Einspruch gegen Mahn- und Vollstreckungsbescheid eingelegt: Fehler, denn möglicherweise lag bei dem Betrag ein Abrechnungsfehler/ Irrtum vor. Nach Eintritt der Rechtskraft ist da nichts mehr zu korrigieren.
- Gut: Marcel kriegt die Kurve, stellt sein Leben wieder auf verlässliche Grundlagen. Hat Mutter und Freundin auf seiner Seite. Nach insgesamt 6 Jahren wird er schuldenfrei sein.

Anmerkung: Die oben genannten Stichpunkte wurden gemeinsam mit Jugendlichen aus Schulen in Berlin Friedrichshain- Kreuzberg erarbeitet und ausgewertet.